

Vorsitzender der Gemeindevertretung · Markus Topitsch · 35759 Driedorf

«Anrede»
«Vorname» «Name»
«Adresse1»
«Adresse2»
«Postleitzahl» «Ort»

**Hinweis auf einen evtl. bestehenden
Interessenwiderstreit gem. § 25 HGO**

Nach § 25 HGO ist ein Entscheidungsträger von jenen Entscheidungen ausgeschlossen, bei denen persönliche Interessen des Entscheidenden und das öffentliche Interesse an einer unparteiischen und gemeinwohlorientierten Entscheidung in Konflikt geraten. Wer annehmen muss, weder beratend noch entscheidend mitwirken zu dürfen, hat dies vorher dem Vorsitzenden mitzuteilen. Wer an der Beratung und Entscheidung nicht teilnehmen darf, muss den Beratungsraum verlassen.

Einladung zur Sitzung der Gemeindevertretung – Nr. 31

Sehr geehrter Herr «Name»,

am **Dienstag, 08. April 2014, 19:00 Uhr**, findet im **Bürgerhaus Driedorf** eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt, zu der ich Sie hiermit einlade.

Tagesordnung:

- 1a. Begrüßung und Eröffnung der Gemeindevertretersitzung
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Einwände gegen das Sitzungsprotokoll vom 25.02.2014
Genehmigung der Tagesordnung
- 1b. Vortrag durch den geschäftsführenden Direktor des Hess. Städte- und Gemeindebundes, Herrn Schelzke, zum Thema „Aktuelle kommunale Finanzsituation“
2. Personalsituation in den Kindertageseinrichtungen
hier: Einstellung weiterer Mitarbeiter/innen im Vorgriff auf die Öffnung der Kindertagesstätte Mademühlen
3. Nutzungsentgelt für die Nutzung Bürgerhaus durch die Musikschule Fröhlich und die Nutzung DGH Heiligenborn durch die Musikschule Römer
4. Vorstellung Bauhofkonzept durch den Bauamtsleiter Herrn Grzelachowski
5. Bestandserhebung zur Kindergartenplanung der Gemeinde Driedorf
hier: Beschlussempfehlung des Sozial- und Kulturausschusses vom 11.03.2014
6. Kindergartenlinie 2014/2015
hier: Beschlussempfehlung des Sozial- und Kulturausschusses vom 11.03.2014
7. Benutzungsordnung Höllkopfstadion
hier: Bericht des Sozial- und Kulturausschusses vom 11.03.2014

8. Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung mit –plan für das Haushaltsjahr 2014, das Investitionsprogramms 2014 – 2017 und das Haushaltskonsolidierungskonzept
hier: Beschlussempfehlung des Haupt- und Finanzausschusses vom 01.04.2014
9. Vertrag mit dem Caritasverband über den Betrieb des Jugendzentrums
Schreiben der Caritas Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V. vom 21.03.2014 (liegt bereits vor)
Schreiben der Westerwaldschule Driedorf vom 11.02.2014 (ist beigelegt)
 - a) Kündigung des Vertrages
hier: Antrag der CDU-Fraktion
 - b) Kostenreduzierung bei der offenen Jugendarbeit
hier: Antrag der SPD-Fraktion
10. Konzept für den Bauhof der Gemeinde Driedorf
Antrag der CDU-Fraktion
11. Anfragen und Mitteilungen

Anfragen gem. § 15 Geschäftsordnung
 - a) Vorläufige Haushaltsführung - Verstoß gegen § 99 HGO wegen durchgeführter Karnevalsveranstaltungen in Driedorf
hier: Anfrage des Gemeindevertreters Jürgen Heckmann
 - b) Haushaltsansatz „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ im Fachbereich Bürgermeister
hier: Anfrage des Gemeindevertreters Jürgen Heckmann
 - c) Geschäftszahlen zur finanziellen Situation der Gemeindepflegestation
hier: Anfrage des Gemeindevertreters Jürgen Heckmann
 - d) Verfahrenskosten der Gemeinde Driedorf
hier: Anfrage der CDU-Fraktion

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Markus Topitsch
Vorsitzender der Gemeindevertretung

Anlagen
Vorlagen zu TOP 1, 2, 3, 5, 6, 7, 9, 10, 11
Vorlage zu TOP 8 wird in der Sitzung verteilt!

**Protokoll zur Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Driedorf
vom 25. Februar 2014 im Bürgerhaus Driedorf**

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 21:46 Uhr

Für diese Sitzung enthalten die Seiten 1 bis 5 Verhandlungsniederschriften und Beschlüsse.

Anwesend:

a) stimmberechtigt

1. Markus Topitsch	CDU	2. Elke Würz	CDU	3. Andreas Wolf	CDU
4. Alfred Stahl	CDU	5. Jochen Stahl	CDU	6. Peter Groos	CDU
7. Michael Weis	CDU	8. Kurt Wengenroth	CDU	9. Carsten Braun	CDU
10. Manfred Mauer	CDU	11. Helmut Stahl	SPD	12. Ludger Wagener	SPD
13. Wolfgang Hartmann	SPD	14. Markus Maitz (Hospitant)	SPD	15. Sabine Hülsmann	SPD
16. Roland Schlosser	SPD	17. René Neutzner	SPD	18. Willi Denius	SPD
19. Johannes Hild	SPD	20. Hans-Peter Haust	SPD	21. Karsten Simon	SPD
22. Matthias Triesch (Hospitant)	SPD	23. Jürgen Heckmann	B90/Grüne	24. Hans Hermann Lauer	FWG
25. Wolfram Maitz	FWG	26. Frank Klaas	FWG	27. Jan Haas	FBL
28. Torsten Schürg	FBL				

b) nicht stimmberechtigt

1. Dirk Hardt, Bgm.	SPD	2. Willi Müller	CDU	3. Michael Staudt	B90/Grüne
4. Volker Haas	FBL	5. Karl Ernst Stahl	FWG		

c) es fehlten:

1. Carlo Braun	CDU	2. Thomas Schönecker	CDU	3. Peter Gabriel	FWG
----------------	-----	----------------------	-----	------------------	-----

Die Mitglieder der Gemeindevertretung waren durch Einladung vom 18. Februar 2014 auf Dienstag, den 25. Februar 2014 zu 19:00 Uhr, unter Mitteilung der Tagesordnung, einberufen worden. Tag, Zeit und Ort der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekannt gegeben worden. Die Gemeindevertretung war nach Anzahl der erschienen Mitglieder beschlussfähig.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Gemeindevertretersitzung
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Einwände gegen das Sitzungsprotokoll vom 28.01.2014
Genehmigung der Tagesordnung
2. Bericht des Bürgermeisters
3. Bebauungsplan „Am Vordersetin“, OT Roth
 - 3.1 Abwägung der vorgebrachten Belange und Anregungen
 - 3.2 Durchführung der öffentlichen Auslegung
4. Bestandserhebung zur Kindergartenplanung der Gemeinde Driedorf
hier: Grundsatzentscheidungen für das Kindergartenjahr 2014/2015
5. Heisterberger Weiher
hier: Abschluss eines Dienst- und Geschäftsvertrages
6. Einbringung der Haushaltssatzung mit –plan für das Haushaltsjahr 2014
7. Anfragen und Mitteilungen

Lfd. Nr. der Niederschrift	Punkt der Tagesordnung	Verhandlungsniederschrift und Beschluss	Abstimmungsergebnis		
			Dafür	Dagegen	Enthaltung
30	1	<p>Markus Topitsch begrüßt die Mitglieder der Gemeindevertretung, den Bürgermeister, die Mitglieder des Gemeindevorstandes, die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, die Presse sowie die zahlreich anwesenden Bürgerinnen und Bürger.</p> <p>Weiter gratuliert Herr Topitsch allen Mitgliedern der Gemeindevertretung, die seit der letzten Sitzung Geburtstag hatten.</p> <p>Feststellung der Beschlussfähigkeit</p> <p>Herr Topitsch stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Mit 28 Mitgliedern ist die Gemeindevertretung beschlussfähig.</p> <p>Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 28.01.2014</p> <p>Es werden Einwände gegen das Sitzungsprotokoll erhoben. Die Änderungen sind nachfolgend aufgeführt, sodass das Protokoll aus der letzten Sitzung gemäß der Tagesordnung genehmigt werden kann.</p> <p>1. TOP 3: (Seite 3 des Protokolls) Bisher: Die Mitglieder der Gemeindevertretung wünschen Änderungen der Satzung. Neu: <u>Herr Helmut Stahl als auch Kurt Wengenroth</u> wünschen Änderungen der Satzung <u>in folgenden Punkten:</u></p> <p>2. TOP 4 Nr. 1 (Seite 3 des Protokolls) Bisher: Die Mitglieder der Gemeindevertretung wünschen Änderungen der Satzung. 1. (...) Neu: <u>Herr Helmut Stahl wünscht, dass es unter Abschnitt b heißen soll: „Benutzung der Friedhofs- und Leichenhalle mit Trauerfeier.</u></p> <p>3. TOP 4 Nr. 2 (Seite 3 des Protokolls) Bisher: Die Mitglieder der Gemeindevertretung wünschen Änderungen der Satzung. 2. (...) Neu: <u>Herr Wolfram Maitz wünscht, dass unter § 6, laufende Nummer 11 der Abschnitt d eingefügt werden soll, dieser soll lauten: (...)</u></p> <p>4. TOP 5 (Seite 4 des Protokolls) Bisher: Die Mitglieder der Gemeindevertretung wünschen, dass die Resolution (...) Neu: <u>Alfred Stahl beantragt, dass die Resolution (...)</u></p> <p>5. TOP 6 (Seite 5 des Protokolls) (...) er habe die Anfragen bereits in vorhergegangenen Sitzungen <u>und in der nicht-öffentlichen Sitzung am 25.01.2014</u> erläutert, <u>er verweist auf das amtliche Mitteilungsblatt der Gemeinde Driedorf vom 24.01.2014 Ausgabe 4/42 weiter</u> könne er über laufende Verfahren aus datenschutz- und verfahrensrechtlichen (...)</p> <p>6. TOP 6 (Seite 5 des Protokolls) Bisher: Ein Mitglied der Gemeindevertretung beschwert sich über die Beantwortung der Fragen. Neu: <u>Alfred Stahl kritisiert</u> die Beantwortung der Fragen.</p> <p>7. TOP 6 (Seite 5 des Protokolls) Bisher: Herr Schönecker beschwert sich, er habe keine Einladung zur (...) Neu: Herr Schönecker <u>gibt zur Kenntnis, dass er keine Einladung zur (...)</u> erhalten <u>habe.</u></p> <p>Das Protokoll ist mit oben genannten Änderungen genehmigt.</p> <p>Genehmigung der Tagesordnung</p> <p>Die Tagesordnung wird in der vorgelegten Form genehmigt.</p>	28	0	0
			28	0	0

	2	<p>Der Bericht des Bürgermeisters wird diesem Protokoll angefügt.</p> <p>An dieser Stelle weist Herr Topitsch bereits auf eine persönliche Stellungnahme nach § 26 von Frau Elke Würz hin, welche ihm rechtzeitig zugegangen ist.</p>			
	3	<p>Bürgermeister Hardt erläutert den Tagesordnungspunkt.</p> <p>Es solle ein Mischgebiet und öffentliche Flächen ausgewiesen werden, was sich aufgrund von Vorgaben u. a. von Seiten der Unteren Naturschutzbehörde und von Seiten des Denkmalschutzes als nicht ganz einfach erwies.</p> <p>Bereits am 27.08. 2013 sei ein Aufstellungsbeschluss durch die Gemeindevertretung erfolgt.</p> <p>Die weitere Planung erfolgte durch das Planungsbüro Zettl. Hans-Peter Haust erklärt, der Bebauungsplan sei eine gute Ausarbeitung und die Überarbeitung der Dreschhalle in Roth sei längst überfällig.</p> <p>Die Gemeindevertretung der Gemeinde Driedorf 1. beschließt, die eingegangenen Anregungen und Bedenken aus den durchgeführten Beteiligungsverfahren gemäß § 3 Abs. 1 BauGB und § 4 Abs. 1 BauGB gemäß den Empfehlungen des Planers abzuwägen. Die Empfehlungen gemäß der beigefügten Vorlagen durch das Planungsbüro Zettl, Gießen, werden zum Bestandteil des Protokolls erklärt. Weitere Anregungen und Bedenken liegen nicht vor; 2. billigt den vorgelegten Planentwurf und beauftragt den Gemeindevorstand, das Beteiligungsverfahren gemäß § 4 Abs. 2 BauGB sowie die öffentliche Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB durchzuführen und bei Bedarf auch eine erneute Offenlegung gemäß § 4a Abs. 3 durchzuführen.</p> <p style="text-align: right;">Abstimmungsergebnis:</p>	28	0	0
	4	<p>Bürgermeister Hardt erläutert den Tagesordnungspunkt</p> <p>Vor der Genehmigung muss eine sogenannte Konzeption erstellt werden, diese sei bereits so gut wie beendet. Herr Bürgermeister Hardt empfiehlt den Mitgliedern der Gemeindevertretung den Tagesordnungspunkt in den Sozial- und Kulturausschuss zu überweisen.</p> <p>Alfred Stahl möchte wissen, wie es derzeit mit den Verhandlungen bezüglich der Trägerschaft mit der evangelischen Kirche liefe.</p> <p>Bürgermeister Hardt bittet Herrn Stahl um etwas Geduld, unter TOP 6 käme er auf die Beantwortung der Frage zurück.</p> <p>Die SPD-Fraktion beantragt den Tagesordnungspunkt in den Sozial- und Kulturausschuss zu überweisen.</p> <p>Elke Würz teilt den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Erziehern mit, dass diese Ausschusssitzungen öffentlich sein und jeder das Recht habe, an dieser Sitzung als Zuschauer teilzunehmen.</p> <p>Herr Hans Peter Haust gibt den 11. März 2014 als Termin für die Ausschusssitzung bekannt. Ein Ort sei allerdings noch nicht gefunden, da zu erwarten sei, dass viele Zuhörer erscheinen werden.</p> <p>Die Gemeindevertretung der Gemeinde Driedorf beschließt den Tagesordnungspunkt in den Sozial- und Kulturausschuss zu überweisen.</p> <p style="text-align: right;">Abstimmungsergebnis:</p>	28	0	0
	5	<p>Bürgermeister Hardt erläutert den Tagesordnungspunkt.</p> <p>Der derzeitige Platzwart habe den Vertrag zum 31.03.2014 gekündigt, allerdings laufen die Erbbaupachtverträge der Gebäude noch bis zum 31.12.2014.</p> <p>Es gab Interessenten, die sich den gültigen Bebauungsplan angesehen haben, danach haben sie sich ein Bild vor Ort machen wollen und hätten daraufhin ihre Bewerbung zurückgezogen.</p> <p>Grundsätzlich herrsche mangelndes Interesse, lediglich Herr Dieter Tobey, der Platzwart des Campingplatzes an der Krombachtalsperre, habe ein reges Interesse als Platzwart eben auch am</p>			

5	<p>Heisterberger Weiher zu fungieren. Frau Elke Würz wünscht sich in der Vorlage sprachliche Änderungen.</p> <p>Herr Frank Klaas schätzt die Arbeit von Herrn Tobey sehr, befürchtet allerdings, dass die anfallende Arbeit und die Belastung sehr unterschätzt werden.</p> <p>Bürgermeister Hardt gibt zu bedenken, dass Herr Tobey die Möglichkeiten hat, sich um Personal zu bemühen, welches ihm die Arbeit erleichtern würde.</p> <p>Herr Hans-Peter Haust freut sich, dass sich überhaupt jemand bereit erkläre, diese Arbeit machen zu wollen.</p> <p>Herr Helmut Stahl verweist auf die optischen Eindrücke von dem Campingplatz an der Krombachtalsperre zu dem Campingplatz am Heisterberger Weiher. Er wünscht sich von Herrn Tobey die gleiche Arbeit, die er derzeit auch an der Krombachtalsperre leistet.</p> <p>Die Gemeindevertretung der Gemeinde Driedorf beschließt, den Gemeindevorstand zu beauftragen die bisherigen Gespräche fortzusetzen und einen Vertrag mit einer Laufzeit von einem Jahr, mit der Option der Verlängerung, hinsichtlich eines Pachtvertrages mit den notwendigen Inhalten mit einem Pächter am Heisterberger Weiher abzuschließen.</p> <p style="text-align: right;">Abstimmungsergebnis:</p>	26	0	2
6	<p>Bürgermeister erörtert den Tagesordnungspunkt, er bringe den Haushalt für das Haushaltsjahr 2014 formell ein, dieser wurde bereits in der Sitzung vom 17.12.2013 vorgestellt. Dazu verfasste Herr Siegfried Gerdau einen Artikel im Herborner Tageblatt vom 19.12.2013. Herr Hardt verliest den o. g. Artikel.</p> <p>In der Folgezeit haben zwei interfraktionelle Klausurtagungen stattgefunden, um allen Mitgliedern der Gemeindevertretung den gleichen Kenntnisstand der Haushaltslage zu vermitteln. Hier bedankt sich Herr Hardt herzlich bei dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung Herrn Topitsch, der diese Sitzungen geleitet hat.</p> <p>Herr Hardt betont, dass die Sparmaßnahmen notwendig seien, er aber keinen Einfluss auf die Entscheidungen der Gemeindevertreter habe.</p> <p>Es folgt eine Power-Point-Präsentation, mit den vorgeschlagenen Sparmaßnahmen und deren Auswirkungen auf den Haushalt in den kommenden Jahren. Diese Präsentation möchte Herr Bürgermeister Hardt den Fraktionsvorsitzenden gerne zur Verfügung stellen.</p> <p>Es wird eine Tischvorlage verteilt.</p> <p>Herr Jürgen Heckmann weist darauf hin, dass seine Fragen aus der letzten Sitzung für den Haushalt relevant wären, er diese aber nach wie vor nicht beantwortet bekommen habe.</p> <p>Jürgen Heckmann beanstandet weiterhin, dass ihm bisher noch keine Bilanz nach § 112 HGO vorgelegt wurde.</p> <p>Helmut Stahl verweist auf die verpflichtenden Aufgaben, wie zum Beispiel den Brandschutz, die Kindergärten oder Überlaufbecken, die unter anderem durch die Untere Naturschutzbehörde gefordert werden.</p> <p>Alfred Stahl weist auf das Einsparpotenzial bei den Personalkosten hin.</p> <p>Carsten Braun merkt an, dass das Breitband keine Pflichtaufgabe einer Kommune sei und klamme Kommunen zuerst an den freiwilligen Leistungen sparen sollen.</p> <p>Elke Würz ist der Meinung, dass man sich auf dem richtigen Weg befinde, der Konsolidierungspfad müsse lediglich nachhaltiger und gefestigter werden. Sparen sei in diesen Zeiten notwendig.</p> <p>Bürgermeister Hardt entgegnet gegenüber Herrn Alfred Stahl, dass Personalkosten durch interkommunale Zusammenarbeit zu sparen schwierig sei.</p>			

6	<p>Zu den Einwänden durch Herrn Jürgen Heckmann verweist Herr Hardt auf die Tischvorlage, welche bereits vor Beginn der Sitzung verteilt wurde, eine Kopie des amtlichen Mitteilungsblatts vom 24.01.2014 Ausgabe 4/42, diese wird, um den Zuschauern ebenfalls einen Einblick zu gewähren, verlesen. Weiterhin verweist er auf den Bericht des Forstamtes Weilburg. Das Konzept für den Bauhof werde in den kommenden Wochen in einer Gemeindevorstandssitzung behandelt.</p> <p>Jürgen Heckmann kritisiert, dass seine Anfrage trotz den Ausführungen des Bürgermeisters dennoch nicht beantwortet sind, weiterhin verdeutlicht er, welche Wichtigkeit die Bilanz für seine Entscheidung in Bezug auf den Haushaltsplan habe.</p> <p>Bürgermeister Hardt verdeutlicht, wie dringend ein Jahresabschluss benötigt werde, es existiere aber bisher keiner, sodass demnach auch noch keine Bilanz existiere.</p> <p>Herr Helmut Stahl beantragt den Tagesordnungspunkt in den Haupt- und Finanzausschuss zu überweisen.</p> <p>Die Gemeindevertretung der Gemeinde Driedorf beschließt, den Tagesordnungspunkt in den Haupt- und Finanzausschuss zu überweisen.</p> <p style="text-align: right;">Abstimmungsergebnis:</p>	28	0	0
7	<p>Frau Elke Würz gibt eine persönliche Stellungnahme nach § 26 wieder. Sie wolle die negativen Ausführungen des Bürgermeisters nicht im Raum stehen lassen.</p> <p>Herr Markus Topitsch weist auf die nächsten Sitzungstermine hin:</p> <p>11.03.2014 - Sozial- und Kulturausschuss 01.04.2014 - Haupt- und Finanzausschuss 08.04.2014 - Gemeindevertetersitzung</p> <p>Er wünscht allen Anwesenden eine gute Heimfahrt und schließt die Sitzung.</p> <p>Für das Protokoll</p> <p>Jessica Zimmermann Schriftführerin</p> <p style="margin-left: 200px;">Markus Topitsch Vorsitzender der Gemeindevertretung</p>			

Bericht des Bürgermeisters in der Gemeindevertretersitzung vom 25.02.2014

- der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung vom 20.01.14 für die Vereine und ehrenamtlich tätigen Gruppen sowohl eine Verfahrens- als auch finanzielle Erleichterung beschlossen:

Der Gemeindevorstand der Gemeinde Driedorf beschließt, innerhalb des Gebührenrahmens folgende Gebühren für die Anzeigen nach § 6 Hessisches Gaststättengesetz (HGastG)

1. Für die Anzeige nach § 6 HGastG fallen Gebühren in Höhe von 20,00 € an.

2. Bei der gleichzeitigen, gesammelten Einreichung mehrerer Anzeigen nach § 6 HGastG gelten folgende Gebührensätze:

2.1 Gleiche Veranstaltungen, zu unterschiedlichen Terminen im Jahr, z. B. Schlachtfest im Frühjahr und im Herbst, (gleiche Veranstaltung, gleicher Ort, unterschiedliches Datum) einmalige Gebühr in Höhe von 20,00 €.

2.2 Unterschiedliche Veranstaltungen, z. B. Kirmes, Schlachtfest, Fleischbraten (gleicher Veranstalter, unterschiedliche Veranstaltung, gleicher oder unterschiedlicher Ort) Gebühren in Höhe von 10,00 € je Veranstaltung.

3. Einzelentscheidungen über Anträge auf Gebührenbefreiungen bzw. interne Verrechnungen (Kiga/Vereinsförderung usw.) trifft der Bürgermeister/Vertreter im Amt.

- Als Bürgermeister habe am Regionalforum Breitband in Wetzlar teilgenommen, eine Veranstaltung die hochkarätig besetzt war und die Möglichkeiten, die durch Breitband geschaffen werden, glasklar aufzeigte.

Das Breitband wird zunehmend zu einem **der** weichen Standortfaktoren, der den Wert einer Immobilie maßgeblich beeinflusst, der über die Qualität eines Wirtschaftsstandortes entscheidet und der nicht zuletzt

auch darüber entscheidet, ob wir Zuzug erfahren oder nicht. Wir können mit den schönsten Werbebannern auf unsere Bauplätze hinweisen, können uns diese Investition aber auch gleichzeitig sparen, wenn man den Menschen kein schnelles Internet über Breitband zur Verfügung stellen will. Wer eine Immobilie erwerben oder ein neues Haus bauen will, der geht dahin, wo er schnelles Internet hat und dies ist nur über Breitband und nicht über eine Funklösung darstellbar. Gleiches gilt für den Erhalt des Wirtschaftsstandortes Driedorf. Auch wenn wir in der Kerngemeinde und in Teilen Mademühlens aus heutiger Sicht über relativ schnelle Verbindungen verfügen, will ich nicht, dass die anderen Ortsteile – in denen teilweise auch große Firmen ansässig sind – abgehängt werden. Die Funklösung kann allenfalls eine Übergangs- oder Unterstützungsmöglichkeit sein. Diese Technik wird es nicht zum Nulltarif geben, die Investition stellt aber einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unserer Region und letztendlich unserer Gemeinde dar.

Klar ist aber auch, wer als Kommune aus dem interkommunalen Verbund im Lahn-Dill-Kreis ausschert bzw nicht mitmachen will, muß sich selbst kümmern und sämtliche Verhandlungen mit den Marktführern Telekom etc selbst führen, was schlichtweg in einer so kleinen Verwaltung wie der unsrigen nicht machbar sein wird.

- Es wurde eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Herborn bzgl der Wasserversorgung mittels Wasser(abroll)container, der auf einem Wechsellader gefahren werden kann, im Brandfall geschlossen, da die Löschwasserversorgung im Ortsteil Roth – insbesondere im Bereich der Industrieansiedelung - nicht ausreichend ist. Als Kommune haben wir dies aber zur Verfügung zu stellen und zwar eine Durchflussmenge von 1600 l / min über einen Zeitraum von 120 Minuten. Die Vereinbarung wird solange aufrechterhalten, bis es sie durch die interkommunale Lösung auf Kreisebene ersetzt wird.
- Die Fundamente für den Neubau am KiGa Mademühlen sind erstellt und die ersten Module wurden heute angeliefert. Nach derzeitigem Stand ergibt sich folgender (vorläufiger) Bauzeitenablaufplan:

Produktion Gebäude im Werk	10.2013	-	21.02.2014
Anlieferung Gebäude und Ausbau vor Ort	24.02.2014	-	30.04.2014
Übergabe an die Gemeinde	30.04.2014		
Einbau Küche	02.05.2014	-	09.05.2014
Umzug Kiga Mademühlen in Neubau ab	12.05.2014		
Möbel für Neubau	23.06.2014	-	30.06.2014
(evtl. auf 18.07.2014 – 31.07.2014 verschoben)			
Sanierung Altbau	12.05.2014	-	18.07.2014
Umzug Kiga Mademühlen zurück in Altbau	21.07.2014	-	31.07.2014
Außenanlage Neubau	05.2014	-	07.2014
Umzug Kiga Driedorf nach Mademühlen	21.07.2014	-	31.07.2014
Eröffnung	01.08.2014		
Offizielle Einweihungsfeier	06.09.2014		

- Erdaushub wurde am Heisterberger Weiher und anderen Stellen in der Gemeinde abgelagert. Die Erde dient u.a. für die Ausgleicheung der leerstehenden Parzellen am Campinggelände und für weitere Ausbesserungsmaßnahmen in der Großgemeinde.
- Größere Baumschneidemaßnahmen wurden in der Gemarkung Driedorf vorgenommen, die in mehr oder weniger gleichbleibenden Intervallen durchgeführt werden müssen, um morsche und vertrocknete Bäume entfernen zu können, wobei auch Flächen und Wegeränder inclusive Gräben bearbeitet wurden, wo es zu übermäßigem Wildwuchs gekommen ist. Teilweise waren dadurch Gefahrenpunkte gegeben, die durch die Fällung beseitigt wurden. Wegen des anhaltenden milden Winters wurden die Schneidemaßnahmen in den vergangenen Wochen durchgeführt.

- Die erste und bisher einzige Antwort auf die allen Fraktionen im Deutschen Bundestag, im Landtag und im Kreistag, sowie an alle direkt gewählten Abgeordneten, zugesandte Resolution der Gemeindevertretung Driedorf für eine bessere kommunale Finanzausstattung (beschlossen am 28.01.2014), haben wir von der SPD Kreistagsfraktion erhalten.

Einbringung des Haushaltes für das HH-Jahr 2014 in der Gemeindevertretersitzung vom 25.02.2014

Heute Abend bringe ich formell den Haushalt für das HH-Jahr 2014 ein.

Vorgestellt wurde dieser Haushalt bereits in der Sitzung vom 17.12.2013, was auch eingehende Würdigung durch die heimische Presse gefunden hat.

Von daher erlaube ich mir, diesen Artikel aus dem Herborner Tageblatt vom 19.12.2013 des Redakteurs Siegfried Gerdau zu Beginn meiner Ausführungen nochmals zu verlesen und erinnere zeitgleich an die weiteren Ausführungen die ich zum Haushalt im Dezember 2013 – also vor knapp 9 Wochen – gemacht habe.

(Zitat Beginn) „Driedorf hebt alles auf den Prüfstand

Kein ausgeglichener Haushalt 2014

Mit einem fast dramatischen Appell hat Driedorfs Bürgermeister Dirk Hardt (SPD) am Dienstagabend im Gemeindeparlament die Vorlage des Haushaltes für 2014 verknüpft.

Der Umstand, dass das Zahlenwerk trotz aller Sparmaßnahmen auch im kommenden Jahr nicht ausgeglichen ist, sei für die Gemeindevertreter Grund, alles auf den Prüfstand zu setzen und dabei nicht vor Tabus haltzumachen, mahnte der Verwaltungschef.

In schöner Regelmäßigkeit, so Hardt, habe er immer wieder Konsolidierungsmaßnahmen angemahnt und Vorschläge zur Verbesserung der Einnahmenseite gemacht und auch umgesetzt. Dies treffe ebenso auf die Ausgabensituation zu. Der Fehlbedarf im kommenden Jahr von über 1,1 Millionen Euro sei allerdings Fakt, und

diese Zahlen seien eine dramatische Entwicklung. "Da müssen wir unbedingt von runterkommen, sonst bekommen wir in Zukunft von der Kommunalaufsicht keinen Haushalt mehr genehmigt", warnte der Bürgermeister.

Hardt machte deutlich, dass den Driedorfern reiner Wein eingeschenkt werden müsse, um sie dadurch auf noch härtere Einschnitte vorzubereiten. So sollen sämtliche Gebührenhaushalte kostendeckend gestaltet, die Auslastung der Dorfgemeinschaftshäuser überprüft und die Arbeitsabläufe sämtlicher Beschäftigten der Gemeinde Driedorf optimiert werden.

"Kosten bleiben und müssen auf immer weniger Einwohner umgelegt werden"

Es sei an der Zeit, das Ehrenamt nachhaltig zu fördern, aber auch bürgerliches Engagement zu fordern. Beispielhaft nannte er in diesem Zusammenhang die Pflege von Grünflächen durch die Rentnertruppe im Ortsteil Roth, den Heimat- und Förderverein in Waldaubach sowie die Aktivitäten des Münchhäuser Fördervereins. Alle diese Initiativen dienten dem Wohle der Gemeinschaft und seien identitätsstiftend.

Hardt mahnte auch, den demografischen Wandel im Blick zu behalten, da die Zahl der Menschen immer kleiner werde. "Die Kosten bleiben und müssen auf immer weniger Einwohner umgelegt werden", verdeutlichte Hardt. Er räumte allerdings auch ein, dass man nicht an den falschen Stelle sparen dürfe.

Sicherlich müssten sich die Gemeindevertreter für alle unbequemen Maßnahmen rechtfertigen. Politik dürfe jedoch nicht nach Beliebigkeit gemacht werden. "Wer dies aus wahltaktischen Gründen tut, vergeht sich an der Zukunft unserer Heimatgemeinde", sagte Hardt.

Er schlug vor, dass sich Parlamentarier und Gemeindevorstand gemeinsam mit Mitarbeitern der Verwaltung am 25. Januar in einer nicht öffentlichen Sitzung treffen, um die Haushaltssituation zu beraten und weitere Schritte in Sachen Konsolidierung einzuleiten. "Nicht öffentlich deshalb, weil dort jeder seine Meinung offen sagen und nicht Gefahr laufen soll, wegen seiner Offenheit wie die Sau durchs Dorf getrieben zu werden", so die Begründung von Hardt. Ergebnisse und Lösungsansätze sollten danach öffentlich gemacht und weiter diskutiert werden.

"Hier bietet sich das Instrument der Bürgerversammlung an, um die Menschen über die Finanzsituation zu informieren und aufzuklären." Hardt bat abschließend darum, "in dieser schwierigen Phase zusammenzurücken und die Parteizugehörigkeit in den Hintergrund zu stellen".“ (Zitat Ende)

In der Folgezeit hat es dann 2 interfraktionelle Klausurtagungen gegeben, bei der zum einen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung nochmals sehr detailreich verschiedene Haushaltspositionen herausgearbeitet haben, um jedem von ihnen den gleichen Wissensstand zu vermitteln.

In einer weiteren Sitzung dieser Art wurden dann im DGH Roth intensive Gespräche auf interfraktioneller Ebene geführt, an der alle Fraktionen der Gemeindevertretung Driedorf beteiligt waren. An dieser Stelle bedanke ich mich sehr herzlich bei unserem Vorsitzenden der Gemeindevertretung Markus Topitsch, der beide Sitzungen in seiner ihm immanenten Art souverän leitete und der beim Erstellen der Tagesordnungen mit involviert war. Auch allen anderen danke ich sehr herzlich, die sich dem interfraktionellen Dialog angeschlossen haben. Es war ein sog. „brain storming“ ohne Fraktionszwang, den es in unserer Vertretung eigentlich nicht geben sollte.

Mit dem vorgelegten Haushalt haben wir eine Abbildung dessen, wie unsere Finanzsituation derzeit ist und wie sie sich in Zukunft entwickeln wird. Sie alle als Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter wissen wie es aussieht und wie es finanziell um unseren kommunalen Haushalt bestellt ist. Dies wurde auch den Ortsbeiräten in einer Sitzung am 18.12.2013 und in der interfraktionellen Klausur am 13.02.2014 offen dargelegt und mit ihnen die Diskussion und das Gespräch gesucht. Dies darf uns aber nicht davon abhalten weitere Gespräche auf allen Ebenen, mit den verantwortlichen in den Ortsteilen, den Feuerwehren, den Vereinsvertretern und letztendlich den Bürgerinnen und Bürgern zu führen. Dies habe ich bereits am 17.12.2013 so dargestellt und habe zudem eine Bürgerversammlung angeregt, die vor Verabschiedung des Haushaltes und den Diskussionen in den Ausschüssen durchgeführt werden sollte, um auch die Anregungen und Vorschläge derer mitzunehmen und einzuarbeiten, über deren Haushalt sie zu guter Letzt zu entscheiden haben.

Die schweren Entscheidungen, die vor uns liegen haben sie als Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter zu treffen. Gemäß § 51 Nr.7 HGO hat die Gemeindevertretung – und nur diese, kein Gemeindevorstand, kein Ortsbeirat und schon gar nicht der Bürgermeister – die ausschließliche Zuständigkeit hinsichtlich des Erlasses der HH-Satzung und der Festsetzungen des Investitionsprogramms. Ich als Bürgermeister kann nur gegebene Zahlen vorlegen, entscheiden müssen sie.

Man kann jetzt den Kopf in den Sand stecken und sagen, sollen es doch andere entscheiden und sich blutige Nasen holen.

Man kann auf einen Lottogewinn hoffen oder auf einen jugendlichen Bill Gates der in Driedorf tätig wird und Millionen in unsere Kassen spült.

Man kann, aber nur wenn man das will, die Hälfte aller Friedhöfe, Feuerwehren und DGH's schließen, muß dies dann aber auch beschließen.

Alles Entscheidungen, die Ihnen und nur Ihnen – der Gemeindevertretung Driedorf - unterliegen.

Nach wie vor biete ich allen einen fairen und sachorientierten Dialog, fernab von partei- oder wahltaktischen Spielchen an, denn unser Driedorf ist für solche Spielereien zu schade! Wer den harten Weg der Konsolidierung unseres kommunalen Haushaltes ernsthaft mitgehen will, ist dazu herzlich eingeladen. Zwingen kann man aber niemanden dazu.

Ich stelle Ihnen nunmehr anhand einer „Powerpointpräsentation“ Konsolidierungsmaßnahmen vor, die sich **bereits schon seit 2008 – also weit vor dem Beginn meiner Tätigkeit** – im ersten Haushaltskonsolidierungsprogramm befunden haben.

Des Weiteren stelle ich die in diesem Zeitraum durch die Gemeindevertretung erarbeiteten Sparvorschläge vor und letztendlich all jene, die bei den Vorgesprächen interfraktionell angedacht wurden vor. **Insoweit dürfte der fälschlicherweise erweckte Eindruck in der Öffentlichkeit entkräftet werden, dass es sich um eine geheime Sparliste des Bürgermeisters handeln würde.** Die Themenfelder haben sich bereits in den Unterlagen zur HH-Vorstellung in der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung vom 17.12.2013 befunden und stellen eine Fortschreibung der bisherigen HH-Konsolidierungskonzepte dar.

!!!AUFGEPASST!!!

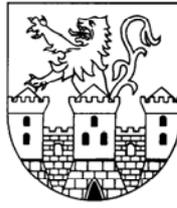
Verbesserungen für Vereine und ehrenamtlich tätige Gruppen

Auf Vorschlag von Bürgermeister Dirk Hardt hat der Gemeindevorstand in seiner Sitzung vom 20.01.14 für die Vereine und ehrenamtlich tätigen Gruppen sowohl eine Verfahrens- als auch finanzielle Erleichterung beschlossen:

Nachfolgende Gebühren für die Anzeigen nach § 6 Hessisches Gaststättengesetz (HGastG) werden nunmehr erhoben:

1. Für die Anzeige nach § 6 HGastG fallen Gebühren in Höhe von 20,00 € an.
2. Bei der gleichzeitigen, gesammelten Einreichung mehrerer Anzeigen nach § 6 HGastG gelten folgende Gebührensätze:
 - 2.1 Gleiche Veranstaltungen, zu unterschiedlichen Terminen im Jahr, z. B. Schlachtfest im Frühjahr und im Herbst, (gleiche Veranstaltung, gleicher Ort, unterschiedliches Datum) einmalige Gebühr in Höhe von 20,00 €.
 - 2.2 Unterschiedliche Veranstaltungen, z. B. Kirmes, Schlachtfest, Fleischbraten (gleicher Veranstalter, unterschiedliche Veranstaltung, gleicher oder unterschiedlicher Ort) Gebühren in Höhe von 10,00 € je Veranstaltung.
3. Einzelentscheidungen über Anträge auf Gebührenbefreiungen bzw. interne Verrechnungen (Kiga/Vereinsförderung usw.) trifft der Bürgermeister/Vertreter im Amt.

Die getroffenen Änderungen sollen den Vereinen und ehrenamtlich tätigen Gruppen entgegenkommen, um auf der einen Seite einen „unnötigen“ Verwaltungsaufwand zu verhindern und auf der anderen Seite eine finanzielle Entlastung des Ehrenamtes zu ermöglichen.



Bearbeitet von: Herr Maitz
 Sachgebiet: FBL I
 E-Mail: andre.maitz@driedorf.de
 Geschäftszeichen: 460.023 / 057370
 Telefon: 02775 / 9542-0
 Durchwahl: 02775 / 9542-19
 Telefax: 02775 / 9542-99
 Ihr Zeichen: /

Driedorf, 2014-03-31

Personalsituation in den Kindertageseinrichtungen

hier: Einstellung weiterer Mitarbeiter/innen im Vorgriff auf die Öffnung der Kindertagesstätte Mademühlen

Für die Eröffnung einer neuen Kindertagesstätte mit Kinderkrippe im Ortsteil Mademühlen haben wir im Stellenplan 2014 vier neue Stellen eingeplant. Weiter ist die im Stellenplan eingesetzte Stelle für eine Gesamtkindergartenleitung enthalten, so dass insgesamt 5 neue Stellen im Stellenplan 2014 eingeplant wurden.

Im Zuge der vorläufigen Haushaltsführung können wir diese Stellen jedoch weder ausschreiben noch besetzen, da bis zur Genehmigung der Haushaltssatzung keine Handlungsvollmacht vorliegt. Seitens der Kommunalaufsicht wurde hierfür auch keine Sondergenehmigung in Aussicht gestellt, da dies der Gesetzgeber nicht vorsieht.

Für die weitere Vorgehensweise bedeutet dies, dass wir im Zuge der vorläufigen Haushaltsführung gem. § 99 HGO lediglich auf den Stellenplan 2013 zurückgreifen können und die dort bereits genehmigten Stellen besetzen können.

Unter Ausschöpfung aller zur Verfügung stehenden Möglichkeiten können wir bereits jetzt insgesamt 1,71 Stellen bzw. 66,69 Stunden zusätzlich im Bereich der Kindertagesbetreuung besetzen. Hierbei ist allerdings auch die Stelle einer Gesamtkindergartenleitung berücksichtigt, für die ein Einstellungsstopp der Gemeindevertretung besteht.

Aktuell haben wir im Kindergarten Mademühlen wie auch im Kindergarten Driedorf eine Notsituation, da jeweils eine Mitarbeiterin für einen voraussichtlich längeren Zeitraum erkrankt ist. Für Mademühlen wurden 2014 bereits über 50 Vertretungstage organisiert. Im Kindergarten in Driedorf werden derzeit die Vertretungen durch Überstunden und teilweise durch Vertretungskräfte organisiert.

Um die Situation zu entspannen und erste Stellenbesetzungen im Hinblick auf den Betrieb der neuen Kindertagesstätte in Mademühlen durchführen zu können bitten wir darum, die zur Verfügung stehenden Stellen aus dem Stellenplan 2013 voll ausschöpfen zu können.

Gerade im Hinblick auf die Neukonzeption und die noch anstehenden Aufgaben wie Umzug und Neustrukturierung wäre eine frühzeitige Besetzung sinnvoll.



Für die weitere Vorgehensweise werden die folgenden Schritte vorgeschlagen:

Beschlussempfehlung:

- 1. Die Gemeindevertretung erteilt die Freigabe der Stelle „Gesamtkindergartenleitung Kindertageseinrichtungen“ für eine Besetzung mit einer Erzieherin der Entgeltgruppe S6.**
- 2. Anfrage an alle Mitarbeiterinnen im Bereich der Kinderbetreuung, ob eine Aufstockung der Stunden gewünscht ist.**
- 3. Öffentliche Ausschreibung der dann noch zu besetzenden Wochenstunden und Einstellung neuer Mitarbeiter/innen zum nächstmöglichen Zeitpunkt.**
- 4. Sobald die Genehmigung für den Haushalt 2014 vorliegt werden die noch notwendigen Stellen im Rahmen des dann gültigen Stellenplanes ausgeschrieben und besetzt.**

Hardt
Bürgermeister



Bearbeitet von: Bürgermeister Hardt/Sa.
 Sachgebiet: Sekretariat
 E-Mail: info@driedorf.de
 Geschäftszeichen: 333 / 057397
 Telefon: 02775 / 9542-0
 Durchwahl: 02775 / 9542-11
 Telefax: 02775 / 9542-99
 Ihr Zeichen: /

L

Driedorf, 31.03.2014

Gebühr für die Nutzung des Bürgerhauses durch die Musikschule Fröhlich
 Gebühr für die Nutzung des DGH's Heiligenborn durch die Musikschule Römer
hier: Grundsatzentscheidung

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß beiliegender Vorlage bitten wir um eine Grundsatzentscheidung hinsichtlich des weiteren Umgangs der Zahlung für die Nutzung des Bürgerhauses und des DGH's Heiligenborn der beiden privat betriebenen Musikschulen.

Begründung:

Die beiden Musikschulen, die das Dorfgemeinschaftshaus Heiligenborn bzw. das Bürgerhaus Driedorf nutzen, zahlen pro Nutzung ein Entgelt in Höhe von 5,00 EURO.

Dazu liegt ein Gemeindevorstandsbeschluss vom 09.08.2004 für die Musikschule Lahнау, Heuchelheim vor.

Laut aktuellem Entgeltverzeichnis für die Benutzung des Bürgerhauses Driedorf und der Dorfgemeinschaftshäuser in der Fassung vom 01.05.2009 müssten Musikschulen, die nicht ortsansässig sind, pro Nutzung für das Bürgerhaus 160,00 EURO und für das Dorfgemeinschaftshaus Heiligenborn 140,00 EURO zahlen.

Dies ergibt sich aus dem genannten Entgeltverzeichnis unter Abschnitt D Satz 1 in Verbindung mit Abschnitt A.

Abschnitt D Satz 1 lautet wie folgt:

Die Inanspruchnahme des Bürgerhauses Driedorf und der DGH's für kommerzielle Veranstaltungen sowie Anmietungen durch nicht ortsansässige natürliche und juristische Personen beträgt das Doppelte der unter Buchstabe „A“ aufgeführten Beträge.



Abschnitt A lautet wie folgt (auszugsweise):

**Das Entgelt für die Nutzung des Bürgerhauses Driedorf beträgt pro Veranstaltungstag:
3. Saal, Nutzung 1/3 80,00 EURO**

**Das Entgelt beträgt für die Dorfgemeinschaftshäuser Heiligenborn, Heisterberg, Hohenroth,
Münchhausen, Waldaubach 70,00 EURO.**

**Für den Vereinsraum gibt es gemäß Satzung keinen Kostenrahmen. Wir beantragen dies
abzuändern und ein Nutzungsentgelt festzusetzen.**

Beschlussempfehlung Version 1:

**Die Gemeindevertretung beschließt, dass das Nutzungsentgelt ab dem 01.05.2014 für die beiden
Musikschulen laut Entgeltverzeichnis in der Fassung vom 01.05.2009 Abschnitt D abzurechnen
ist. Die Musikschulen müssen dann pro Nutzung 140,00 EURO bzw. 160,00 EURO zahlen.
Die Musikschulen sind dementsprechend kurzfristig zu informieren.**

Alternativ:

Beschlussempfehlung Version 2:

**Die Gemeindevertretung beschließt, dass das Nutzungsentgelt ab dem 01.05.2014 für die beiden
Musikschulen laut Entgeltverzeichnis in der Fassung vom 01.05.2009 Abschnitt A abzurechnen
ist. Die Musikschulen sind schon längere Zeit Mieter vom Bürgerhaus bzw.
Dorfgemeinschaftshaus und werden dem ortsansässigen Personenkreis gleichgestellt.
Die Musikschulen müssen dann pro Nutzung 70,00 EURO bzw. 80,00 EURO zahlen.
Die Musikschulen sind dementsprechend kurzfristig zu informieren.**



Musikschule Römer DGH Heiligenborn

Jahr	Ist-Zustand (wurde gezahlt)		Gesamt Jahres- betrag	Soll- Zustand		Gesamt Jahres- betrag
	Nutzunge n	pro Nutzung		Nutzunge n	pro Nutzung	
2009	35	5,00 €	175,00 €	35	140,00 €	4.900,00 €
2010	35	5,00 €	175,00 €	35	140,00 €	4.900,00 €
2011	34	5,00 €	170,00 €	34	140,00 €	4.760,00 €
2012	35	5,00 €	175,00 €	35	140,00 €	4.900,00 €
2013	36	5,00 €	180,00 €	36	140,00 €	5.040,00 €
Gesamt			875,00 €			24.500,00 €

Der Ist-Zustand ergibt sich aus dem Gemeindevorstandsbeschluss vom 09.08.2004.

Der Soll-Zustand ergibt sich aus dem Entgeltverzeichnis in der Fassung vom 01.05.2009 (Abschnitt D).

Musikschule Fröhlich Bürgerhaus Driedorf

Jahr	Ist-Zustand (wurde gezahlt)		Gesamt Jahres- betrag	Soll- Zustand		Gesamt Jahres- betrag
	Nutzunge n	pro Nutzung		Nutzungen	pro Nutzung	
2009	38	5,00 €	190,00 €	38		0,00 €
2010	38	5,00 €	190,00 €	38		0,00 €
2011	38	5,00 €	190,00 €	38		0,00 €



2012	39	5,00 €	195,00 €	39		0,00 €
2013	40	5,00 €	200,00 €	40		0,00 €
Gesamt			965,00 €			0,00 €

Der Ist-Zustand ergibt sich aus dem Gemeindevorstandsbeschluss vom 09.08.2004.

Der Soll-Zustand ergibt sich aus dem Entgeltverzeichnis in der Fassung vom 01.05.2009

(hier ist kein Nutzungsentgelt für den Vereinsraum im Bürgerhaus festgelegt).

Für 2013 liegt noch keine Aufstellung über Nutzungs-Anzahl vor (pauschal 200,00 EURO angefordert).

Gemeindeverwaltung
der Gemeinde Driedorf
z. Hd. Herrn Bürgermeister Hardt
Wilhelmstraße 16 – 22
35759 Driedorf

Driedorf, den 11.02.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Hardt,

mit Erstaunen und Betroffenheit haben wir davon Kenntnis erhalten, dass es Überlegungen gibt, das Jugendzentrum in Driedorf zu schließen. Auch wenn es möglich ist, dass es sich hier lediglich um ein Gerücht handelt, möchten wir Ihnen doch aus schulischer Sicht unsere Auffassung darlegen und begründen, warum wir einen Erhalt des Jugendzentrums für dringend erforderlich halten.

Seit Jahren besteht eine enge Kooperation mit der Westerwaldschule Driedorf und dem hiesigen Jugendzentrum, die sich in den letzten 3 Jahren im besonderen Maße intensiviert hat. Regelmäßig finden gemeinsame Gespräche mit den Mitarbeitern des Jugendamts, unserer Sozialarbeiterin Frau Becker, und Vertretern der Schulleitung der Westerwaldschule statt. Daraus entstanden gemeinsame Projekte wie das Anti-Aggressionstraining für Jungen und Mädchen, das von Herrn Vitt und Frau Schlösser in der Schule durchgeführt wurde. Das Training fand großen Anklang bei Eltern, Kollegen und Schülern. Schüler mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten erhielten in den Kursen die Möglichkeit, an ihrer Problematik zu arbeiten und alternatives Verhalten zu erproben, aber auch über mögliche Ursachen zu reden. Oftmals gibt es in diesen Fällen vielfältige Probleme in den Elternhäusern, u. a. können Eltern überfordert sein, und keinen Weg finden, zielführend an der Problematik der Kinder zu arbeiten.

Auch für das soziale Gefüge in einigen problematischen Klassen erwies sich die Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum als ausgesprochen hilfreich. So führten und führen die Mitarbeiter des Jugendzentrums gemeinsam mit Frau Becker und den entsprechenden Klassenlehrern Sozialtrainings in den Klassen durch, die helfen sollen, das soziale Miteinander unter den Schülerinnen und Schülern zu verbessern, um ihnen dadurch die Möglichkeit zu bieten, besser lernen und sich auf das Unterrichtsgeschehen konzentrieren zu können.

Andere Projekte wurden gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin der Schule angeboten, so erfreute sich die Arbeitsgemeinschaft „Kochen“, die im Jugendzentrum im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung stattfand, großen Zulaufs.

Geplant ist eine Ausweitung der Angebotsstruktur des Jugendzentrums auch für jüngere Schüler (Jahrgänge 5-7) im Hinblick auf eine sozialpädagogisch betreute Hausaufgabenhilfe sowie im Bereich der sinnvollen Freizeitgestaltung.

Ein deutlicher Schwerpunkt der vernetzten Arbeit zwischen Jugendzentrum und Schule war die Förderung der Mädchen in Bezug auf Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein und geschlechtlicher Identität.

In enger inhaltlicher Kommunikation wurden in der Vergangenheit von unseren Schülern, insbesondere der Abgängerklassen, auch gezielt Informations- und Beratungsangebote hinsichtlich einer Berufsorientierung genutzt.

Gerade für Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, die oftmals nicht aus stabilen Elternhäusern kommen, ist ein Anlaufpunkt, bei dem sie betreut werden, vielfältige Aktivitäten und Angebote wahrnehmen können, Ansprechpartner für ihre Probleme finden und ihre Freizeit sinnvoll nutzen können, absolut notwendig. Jugendliche mit der skizzierten Problematik lassen sich oftmals nicht in z. B. Vereine oder kirchliche Organisationen integrieren, da sie nur allzu oft Probleme haben, Autoritäten und notwendige Regeln zu akzeptieren.

Aber es soll hier nicht der Eindruck entstehen, dass unseres Erachtens nur Jugendliche mit besonderen Problemlagen das Jugendzentrum aufsuchen. Die Einrichtung ist bei sehr vielen Jugendlichen der Gemeinde beliebt und wird gerne wegen der vielfältigen Angebote aufgesucht.

Der präventive Charakter von Kinder- und Jugendarbeit als Vorbereitung auf gesellschaftliches Zusammenleben wird in der Tat immer wichtiger, dies zeigen uns unsere langjährigen Erfahrungen. So benötigen Kinder und Jugendliche eine Unterstützung entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten, um sie mit lebenspraktischem Inhalt auszustatten. Das Jugendzentrum bietet neben der Schule die Möglichkeit, dass Kinder und Jugendliche an konkreten Beispielen, u. a. Arbeitsabläufe erkennen und verstehen, Umwelterfahrungen sammeln, die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen und gezielt einsetzen sowie gesellschaftliche Zusammenhänge verstehen und nutzen.

Hier wird die Arbeit der Schule durch die des Jugendzentrums sinnvoll und notwendig ergänzt, zumal die dortigen Mitarbeiter noch einmal einen ganz anderen Blick auf die Jugendlichen haben. Vielen jungen Leuten fällt es leichter, sich außerhalb der Schule mit Problemen an erwachsene Vertrauenspersonen wenden zu können, zumal viele Eltern diese Rolle nicht mehr ausfüllen.

Gemeinsame Gespräche mit den Mitarbeitern des Jugendzentrums und Lehrern der Schule ermöglichen ein abgestimmtes gemeinsames Handeln mit klarer Transparenz. Insbesondere kann auf entstehende Krisensituationen unmittelbar reagiert werden.

Wir halten die bisher schon praktizierte Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum und die noch geplanten Aktivitäten für ausgesprochen positiv, beispielhaft und wichtig für die Schülerinnen und Schüler der Gemeinde und sind davon überzeugt, dass es bei weitem nicht überall eine solch sinnvolle und engagierte Kooperation gibt.

Wir hoffen daher, dass es sich bei der Vermutung, das Jugendzentrum könnte geschlossen werden, tatsächlich nur um ein Gerücht handelt, zumal wir davon ausgehen, dass Jugendarbeit eine hohe Priorität für alle politischen Parteien besitzt und eine Schließung des Jugendzentrums eine Verschlechterung für die Jugendarbeitstruktur der Großgemeinde Driedorf bedeutet.

Wir als Schule denken, dass alle Beteiligten sich der Tragweite einer solchen Entscheidung bewusst sind und im Sinne der Kinder und Jugendlichen und ihrer Eltern handeln werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dietrich, Direktorin
Schulleiterin

SPD- Fraktion in der Gemeindevertretung Driedorf
Ludger Wagener
Wilhelmstraße 9
35759 Driedorf

An den Vorsitzenden der Gemeindevertretung Driedorf
Herrn Markus Topitsch

Über den Gemeindevorstand der Gemeinde Driedorf

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
lieber Markus



Hiermit beantrage ich im Auftrag der SPD Fraktion folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Gemeindevertreterversammlung am 08.04.2014 zu setzen:

Der Gemeindevorstand wird beauftragt mit der Caritas in Verhandlungen einzutreten, die das Ziel haben, eine Kostenreduzierung bei der offenen Jugendarbeit zu erreichen. Die jetzige Qualität soll erhalten bleiben. Es sollen möglichst Synergieeffekte durch eine Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit gesucht werden.

Begründung:

Wegen unserer angespannten Finanzsituation müssen wir überall nach Einsparmöglichkeiten suchen. Hier kann auch das JuZ nicht ausgespart werden.

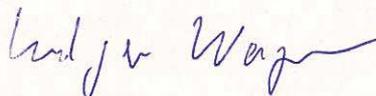
Wir haben uns bei Vertragsabschluß die heutige finanzielle Situation der Gemeinde nicht vorstellen können. Der Gemeindevorstand soll versuchen durch Verhandlungen mit der Caritas eine spürbare Kostenreduktion zu erreichen, ohne dass wir große Qualitätsverluste in der Jugendarbeit haben.

Die Schulsozialarbeit wird auch von der Caritas getragen. Die Zusammenarbeit ist schon jetzt sehr gut, wie die Schulleiterin in ihrer Stellungnahme darstellt. Hier könnte versucht werden durch eine noch engere Kooperation Synergieeffekte zu nutzen.

Weitere Daten finden sie in den den Gemeindevertretern vorliegenden Papieren.

- Offener Brief der Caritas vom 21.03.14
- Schreiben der Schulleiterin der Westerwaldschule vom 11.02.14
- Schreiben der Jugendgerichtshilfe vom 26.04.2010 (Nur die damaligen Gemeindevertreter)

Driedorf den 28.03.2014

 (Fraktionsvorsitzender)